



Die Wohltätigkeit der Stiftung gleicht einem Garten, wo saisonbedingt unterschiedliche Blumen, Kräuter, Gemüse und Früchte gedeihen. Zarte Pflanzen entfalten sich unter Schutz und Fürsorge, robuste

Kräuter hingegen grünen pflegeleicht. Ähnlich sehen wir die laufenden Aufgaben und den Wirkungskreis des Werkes. Gerne geben wir Einblick in die verschiedenen Bereiche, alle wollen erwähnt werden, einige sind aufwändiger als andere.

Einerseits erleben wir in Jobat, M.P. Indien viel Schönes zum Staunen. Die Hilfsbedürftigen werden von unseren Angestellten kulturgerecht betreut. Andererseits sehen wir noch immer Handlungsbedarf, um arge Not und tiefes Elend zu lindern, insbesondere in der Ernährung und medizinischen Versorgung, sowie in Hygiene und Wasserversorgung.

**Margrets Poor Kitchen** (Armenküche): Wir sind uns bewusst, dass auch in der sich entwickelnden Stadt Jobat nicht alle Leute genug zu essen haben. Wir kochen deshalb täglich, ausser sonntags, ein warmes Mittagessen für etwa 40 Personen.



Diese Leute schätzen es, den Hunger mit nahrhaftem und gesundem Essen zu stillen. In

einem Hausteil in der Stadt ist dazu eine Küche eingerichtet worden, gemäss dem Wunsch der Gründerin: "Genug zu essen für alle". Diese Direkthilfe wird rege in Anspruch genommen und nur wer wirklich hungert, reiht sich hier ein.

**Paulus Kindergarten:** Es ist eine grosse Freude, den Kindern im Kindergarten zuzuschauen und zuzuhören. Sie lernen Hindi, das



ist für die Adivasi-Kinder eine Fremdsprache. Dann werden sie in Lesen und Schreiben eingeführt, lernen zählen und rechnen sowie ein paar Redewendungen aus dem Englischen. Es gibt auch Zeit für Spiel und Spass. Ein warmes Mittagessen macht den Abschluss.

**Patenschaften:** Die Kinder kommen gerne in den Kindergarten. Die meisten lernen mit Eifer. Wenn sie schulreif sind, ermutigen wir die Eltern, sie einzuschulen, was manchmal Einiges an Überzeugungsarbeit verlangt. Da die öffentliche Schule wirklich sehr schwach ist, ermöglichen wir - dank Patenschaften - den Kindern den Besuch einer Privatschule. Zur Zeit besuchen über 20 Kinder -



die Zahl nimmt zu - diesen Schulunterricht. Die Kosten setzen sich aus Einschreibgebühren, Schulgeld, Schulmaterial, Transport, Essen und Uniform, sowie medizinische Versorgung der Familie zusammen. Das beläuft sich auf rund CHF 480 im Jahr.



material, Transport, Essen und Uniform, sowie medizinische Versorgung der Familie zusammen. Das beläuft sich auf rund CHF 480 im Jahr.

**Medizinische Hilfe:** Es gibt sie noch, die Tragödien, wo Kinder oder alte Leute wegen mangelnder Ernährung oder schlechter Hygiene schwere Krankheiten erleiden mit bleibenden Schäden, die nicht selten zum frühzeitigen Tod führen. Der Schmerz darüber ist tief. Wenn das Eingreifen der Ärzte zu spät kommt, spüren wir unsere Machtlosigkeit gegenüber dem Leid, das viele erdulden müssen. Aus finanzieller Sorge wird ärztliche Hilfe nur verzögert beansprucht, oftmals zu spät.



Hygiene schwere Krankheiten erleiden mit bleibenden Schäden, die nicht selten zum frühzeitigen Tod führen. Der Schmerz darüber ist tief. Wenn das Eingreifen der Ärzte zu spät kommt, spüren wir unsere Machtlosigkeit gegenüber dem Leid, das viele erdulden müssen. Aus finanzieller Sorge wird ärztliche Hilfe nur verzögert beansprucht, oftmals zu spät.

Glücklicherweise erleben wir auch, dass die durch unsere Stiftung finanzierte Hilfe meist rechtzeitig wirkt und so schwereres Leid abgewendet werden kann. Solche Erlebnisse bewirken eine grosse Freude aller Beteiligten.



Diese frohe Genugtuung geben wir gerne an Sie, liebe Spender, weiter.

**Old People Home (Altersheim):** Solange die Generationen traditionsgemäss zusammenleben, geht es auch den Alten gut. Sie werden in der Regel von den Eigenen recht versorgt und gepflegt. Wenn jedoch die Familie fehlt - und dafür gibt es viele Gründe, Tendenz steigend - leiden die Alten unter Mangel und Diskriminierung. Da wollen wir helfen. Wir



haben ein Altersheim, wo Männer und Frauen, sowie Ehepaare einen würdigen Lebensabend verbringen. Für Essen, Wohnen und medizinische Betreuung sorgen wir. Schnell haben sie Anschluss. Unsere Kinder und Angestellten sind für sie eine grosse Ersatzfamilie.



**Narmada Girls Hostel (Mädchenheim):**



30 Mädchen, meist Waisen, leben im Mädchenhaus in einer grossen Wohngemeinschaft. Unsere Angestellten und die grösseren Mädchen sorgen für Essen, Sauberkeit und Wäsche. Nach indischer Tradition haben Mädchen kaum Freiräume und dürfen vieles einfach nicht tun, was für Buben selbstverständlich ist. Zum Beispiel im Freien spielen, Besuche machen, ohne Begleitung spazieren



Tradition haben Mädchen kaum Freiräume und dürfen vieles einfach nicht tun, was für Buben selbstverständlich ist. Zum Beispiel im Freien spielen, Besuche machen, ohne Begleitung spazieren

gehen und ähnliches. Darum ist die Qualität der Unterkunft für die Mädchen noch wichtiger als für die Buben. Jetzt wohnen sie noch im Haus "Narmada" ohne Umschwung.

### **Sunrise Boys Hostel** (Bubenheim):

26 Buben, auch meist Waisen, wohnten im "Sunrise"-Gebäude bis Februar 2016. Da mussten sie plötzlich ausziehen, weil der Besitzer und vertragliche Vermieter verstarb und die Erben den Mietvertrag nicht verlängerten und die Buben nicht länger duldeten.

Glücklicherweise haben alle Buben in einem Gebäude der örtlichen Kirchgemeinde eine spartanische Unterkunft gefunden. Gleichzeitig wird auf dem bestehenden Altersheim ein Obergeschoss gebaut. Da es sich aus verschiedenen Überlegungen als optimaler



erweitert, werden die Mädchen in diese neu erstellten Räume einziehen. Dort werden sie einen kleinen Garten haben und Zugang zum Altersheim, was ihre räumliche Freiheit stark verbessert. Die Buben werden dann das jetzige Narmada-Mädchenhaus in Beschlag nehmen, vorher wird es noch renoviert und für die Bubenschar angepasst. Unsere indischen Leiter und Verantwortlichen geben der Unterkunft jeweils den der Funktion entsprechenden Namen, somit werden die Buben weiterhin im "Sunrise" (bisher Narmada) und die Mädchen im "Narmada" (Altersheim-Obergeschoss) wohnen. Für uns ist eine solche Namensgebung eher ungewöhnlich, da wir einen Gebäudenamen ungern ändern.

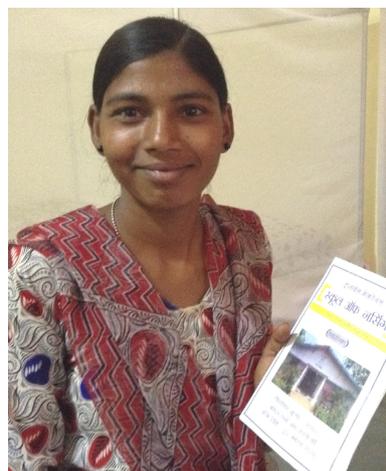
**Studenten:** Seit den Anfängen der Kinderbetreuung durch meine Mutter im ersten Heim sind mehrere Kinder erwachsen geworden, einige haben einen Beruf erlernt, andere haben geheiratet oder sind zu Verwandten



gezogen. Seitdem unsere Stiftung für die Ausbildung der Kinder sorgt, setzen sich die Mitglieder des Stiftungsrates dafür ein, dass

begabte Schüler eine höhere Ausbildung machen können. Zur Zeit studieren sechs junge Frauen und sieben junge Männer an verschiedenen Institutionen

ausserhalb Jobs. Die Kosten für diese Studenten sind sehr hoch, bedingt durch die hohen Schulgelder sowie die Pensions- und Lebenskosten. Die Zahl der Studenten wird noch zu-



nehmen. Die ersten Studienabgänger sind erst in zwei Jahren zu erwarten. Wir sind darum für jeden Beitrag sehr dankbar, auch Patenschaften für Studierende sind willkommen.



**Direkthilfe:** Unsere indischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, besonders jene aus dem Volk der Adivasi, besuchen regelmässig einige Dörfer in der ländlichen Umgebung. Sie treffen auf wachsenden "Wohlstand" verglichen mit den Elendsbehausungen, die meine Mutter vor 30 Jahren gesehen hat. Eine



Angestellten, meist selber in solchen Verhältnissen aufgewachsen, erkennen Handlungsbedarf, beraten die Betroffenen und klären ab, wie die Situation verbessert werden kann. Auch warme Kleider für Kinder und alte Menschen werden in der kühlen Jahreszeit sehr geschätzt. Gerne verteilen wir mitgebrachte Stricksachen an Familien mit Kleinkindern sowie an Betagte und Kranke. Herzlichen Dank an alle Strickerinnen und Helfer in dieser Sache.



Generation ist seither nachgerückt und auch deren Kinder geht es sichtbar besser.



Trotzdem liegen die hygienischen Verhältnisse und das Trinkwasserangebot noch im Argen, immer noch brechen Krankheiten aus, die - wegen der leichten Übertragbarkeit - verheerende Folgen haben können. Unsere



*Liebe Spender, im Januar erhalten Sie von uns eine Bestätigung für die im Jahre 2016 getätigten Spenden. Diese können Sie Ihrer Steuererklärung beilegen und den Betrag als Abzug geltend machen. Sollte unser Schreiben bis zum 10. Februar 2017 noch nicht bei Ihnen eingetroffen sein, lassen Sie es uns bitte wissen.*

\*\*\*